

EIN JAHR IST VORRÜBER – MEIN ABSCHIED AUS CHACHAPOYAS

Die letzten Wochen vor meinem Abschied aus Chachapoyas wurden nochmals stressig. Jede Menge angefangener Aktionen mussten zu Ende geführt werden.

In der DEMUNA starteten wir außerdem ein neues Projekt zur Erfassung der Daten von arbeitenden Kindern in Chachapoyas. Der Sinn bestand darin, die registrierten Kinder über ihre Rechte aufzuklären und bei Verstößen gegen diese als DEMUNA einzugreifen. Langfristig wird diesen Kindern ein Ausweis ausgehändigt werden, welcher sie zum legalen arbeiten gemäß der Kinderarbeitskonvention der ILO (International Labor Organization) berechtigt.

Außerdem erhofften wir uns einen besseren Überblick über die Situation von Kindern, welche nicht zur Schule gehen. In einem 2. Schritt sollte diesen Bildung ermöglicht werden.

Nachdem mittels der Stadtpolizei die Kinder eingeschrieben wurden, starteten wir am 14.07. ein Treffen im Rathaus. Ich entwarf Einladungen, druckte sie und versah die Briefumschläge mit Namen. Die Stadtpolizei verteilte sie eine Woche vor dem Treffen.



Leider kamen am Samstag lediglich wenige der Eingeladenen. Das Vertrauen der Kinder muss wohl erst nach und nach erarbeitet werden... Ein weiteres Treffen wurde angesetzt. Leider war ich an diesem Termin bereits wieder in Deutschland.

Außerdem startete ich eine Werbekampagne für die DEMUNA. Neben der vermehrten Verteilung von Infomaterial besuchte ich Elternabende von Kindergärten im Stadtgebiet von Chachapoyas. Dort berichtete ich anhand einer Powerpointpräsentation über die Arbeit der DEMUNA.



Dies war viel effektiver als das Verteilen von Flyern auf Messen, da zum einen genau unsere Zielgruppe angesprochen wurde und zweitens unser Anliegen visuell verdeutlicht werden konnte.

Am 18.07. besuchten Karina, Anderas und ich das GMA-Projekt in Tribulon. Der Innenausbau des Kindergartens schritt schnell vorran.



Baumeister Carlos Cruz und die Dorfgemeinschaft hatten gute Arbeit geleistet. Sogar der Putz war bereits an den Wänden. Wir besichtigten die Baustelle und vermaßen die Fenster. Das Glas wurde anschließend in Chachapoyas zugeschnitten und mit dem Kombi nach Tribulon geschickt.

Unsere letzten Tage in Chachapoyas brachen an. Am 20.07 gaben wir ein Abschiedsfest in der Ziegelei. Es war sehr schön nochmals einen Großteil unserer Freunde zu sehen.



Montags wurden wir dann auch im Internat verabschiedet. Die Internatler hatten ein Programm mit Gesangs, Tanz und Theatereinlagen vorbereitet.





Unseren letzten Abend in Chachapoyas verbrachten wir gemeinsam mit unseren Mitbewohnern Irma und Jesus beim Raclette essen. Auch Mila und Diogenes kamen vorbei um uns zu verabschieden. Als Abschiedsgeschenk hatten wir ein Bild von uns 4 vor dem Internat vorbereitet.

Am 02. August kam mein letzte Tag in Chachapoyas. Am Busterminal wurden wir von den ganzen Internatlern, der ODEC und Freunden verabschiedet. Obwohl ich mich wochenlang auf diesen Tag vorbereiten konnte, war er doch der wohl schwerste im ganzen Jahr.



Um das positive daraus zu sehen:

Mir hat mein Jahr in Chachapoyas extrem gefallen. Ich glaube ich habe viel gelernt. Eine neue Sprache, andere Umgangsformen und mich den Umständen in einem fremden Land anzupassen. All die schönen Erfahrungen, welche ich gemacht habe machten es so schwer loszulassen. Doch die Busgesellschaft Moviltours fährt pünktlich ab. Es blieb mir keine Wahl als Chachapoyas um 12.01 zu verlassen. Dem Gesichtsausdruck der dortgebliebenen nach zu schließen, war es auch für sie nicht einfach Karina und mich gehen zu lassen. Wir fanden im letzten Jahr in Chachapoyas unsere neue Heimat.



Über Lima erreichten wir am 06. August Zürich, wo wir bereits von unseren Eltern erwartet wurden.



Zwischenzeitlich habe ich in Mannheim angefangen Volkswirtschaftslehre zu studieren. Ausschlaggebend hierfür waren sicherlich meine Erfahrungen in Peru. Der gesamtwirtschaftliche Ansatz hat mich weit mehr überzeugt, als ein betriebswirtschaftliches Studium.

Ich glaube das letzte Jahr werde ich mein ganzes Leben nicht mehr vergessen...